

Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel
Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel
Band: 15 (1965)
Heft: 1

Artikel: Entomologische Fangergebnisse in dem lepidopterologisch wenig durchforschten Gebiet von San Bernardino (Misox, Gr.) : (ein Baustein zur Schweizer Lepidopterenfauna)
Autor: Sterzl, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1042826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ENTOMOLOGISCHE FANGERGEBNISSE IN DEM LEPIDOPTEROLOGISCH
WENIG DURCHFORSCHTEN GEBIET VON SAN BERNARDINO (MISOX, GR.)
(EIN BAUSTEIN ZUR SCHWEIZER LEPIDOPTERENFAUNA)

Otto Sterzl

Wenn man die Werke "Die Schmetterlinge der Schweiz" von KARL VOR-BRODT und "Tessiner und Misoxer Schmetterlinge" von demselben Verfasser auf das Vorkommen von Schmetterlingen in diesem Gebiete durchsieht, wird man bald erkennen, dass es zu den lepidopterologisch wenig erforschten gehört. Dies veranlasste mich im Sommer 1963, in der Zeit vom 8. Juli bis 4. August, in dem Orte San Bernardino bzw. in dem ausserhalb des Ortes gelegenen Hotel "du Lac" Aufenthalt zu nehmen.

San Bernardino ist ein Kurort, der eine eisenhaltige Mineralquelle, welche SCHEUCHZER 1717 als erster beschrieben hat, besitzt, die aber heute ein Schattendasein führt. Der Ort mit seinen mit Steinplatten überdachten Häusern wird von der schiefergrauen Kuppel der Kirche überragt, welche sich San Carlo in Mailand zum Vorbild nahm und von einem dort wohnhaften Kur-gast 1830 gestiftet worden ist. Hinter dem Rundbau steht eine Kapelle, das einzige mittelalterliche Baudenkmal des Ortes. Dem heiligen Bernhardin von Siena geweiht, gab sie Weiler und Pass den Namen.

Zwei Voraussetzungen schufen das Gepräge des heutigen Dorfes. Die erste war die eisenhaltige Mineralquelle, die den Weiler zum Kurort machte; die zweite, die die entscheidende Vorbedingung zum touristischen Aufschwung schuf, war die Fertigstellung der Pass- und Poststrasse (1818 bis 1823). In den darauffolgenden Jahrzehnten sind die Hotels entstanden, von welchen manches international bekannten Männern als Urlaubsdomizil diente. Das heutige San Bernardino zeigt nicht nur dem Einheimischen, sondern auch dem Fremden, wie mit fruchtbarer Zusammenarbeit mit der Elektrizitätswirtschaft, die der Flusskorrektur der Moesa Sorgfalt angedeihen lässt, die Promenaden schafft und die mit dem nahen Stausee die Landschaft, in der bereits als kleines natürliches Idyll der Lago d'Osso liegt, schön gestaltet.

San Bernardino ist seit zwei Jahrtausenden Mittler zwischen Nord und Süd und wird es mit dem Strassentunnel durch den Berg, der in den nächsten Jahren vollendet sein wird, in noch stärkerem Masse werden. Nördlicher Ausgangspunkt der Passfahrt ist Thusis. Vom Süden her erreichen wir San Bernardino über Mesocco, wo Graubünden ein noch völlig tessinisches Antlitz zeigt.

Das 50 km lange Misox (Mesolcina), das südlichste Tal Graubündens, beginnt am Marscholhorn (2902 m ü. M.) und Einshorn (2941 m ü. M.). Es ist ein ausgesprochenes Stufental, das in seinem obersten Teil bis San Bernardino (1626 m ü. M.) alpines Gepräge besitzt und zu den schönsten und roman-tischsten Gegenden der Schweiz gerechnet werden darf. Der mittlere Teil,

von San Bernardino bis Pian San Giacomo (1172 m ü. M.), gehört der Bergstufe an. Erst unter Soazza (615 m ü. M.) beginnt der untere, farbenprächtige Teil des Tales mit herrlichen Kastanienwäldern, Feigen- und Nussbäumen, Weinreben, Pfirsich- und Aprikosenbäumchen. Die üppige südliche Flora verleiht diesem Teil des Tales südliches Gepräge. Bei Monticello (252 m ü. M.) geht das Tal in das Tessin über.

Das so mannigfaltig gestaltete Land, das von 3000 bis 200 m ü. M. herabreicht, besitzt auch ein abwechslungsreiches Klima. Der oberste Teil des Tales hat ausgesprochenes Hochgebirgswetter. Der meist schneereiche Winter dauert immerhin 4 bis 5 Monate (der Pass ist während dieser Zeit nicht befahrbar). Dagegen haben die tiefer gelegenen Teile des Tales ein sehr mildes Klima und einen beinahe schneefreien Winter.

Das Wetter im Sommer 1963 war für den Entomologen höchst ungünstig. Westeuropa lag durch viele Wochen in einer Schlechtwetterfront, die von Spanien bis zu den Ostalpen reichte. Der Fang wurde ausserdem durch die weit unter dem langjährigen Temperaturmittelwert - Abendtemperaturen von 6 bis 10 ° C waren keine Seltenheit - beeinträchtigt. Von 28 Leuchtabenden waren 26 mehr oder weniger stark verregnet! Zu alledem kam noch, dass gerade zur Entwicklungszeit vieler Lepidopteren im Mai Spätfröste auftraten. Vielfach hemmten sie die Entwicklung, so dass nicht wenige Arten eine weit spätere Flugzeit wie in witterungsmässig normalen Jahren aufwiesen. Während sonst Erebia alberganus Prun. (ceto Hb.) anfangs Juli meist abgeflogen ist, konnten in diesem Sommer die Falter noch Ende Juli in frischgeschlüpften Stücken gefangen werden. Auch Melitaen, Argynnis und noch manche andere Arten hatten eine um 8 bis 14 Tage spätere Erscheinungszeit.

Diese ungünstige Wetterlage war die Ursache, dass ich in der Zeit vom 8. Juli bis 4. August nur 188 Arten feststellen konnte. Ich bin aber überzeugt, dass ich in einem witterungsmässig günstigem Jahre wesentlich mehr Arten, vor allem durch den Lichtfang, erbeutet hätte.

Eine ungewöhnlich reiche Alpenflora entfaltet sich sowohl um den Ort San Bernardino als auch in dem Gebiete um das Hotel "du Lac", in dessen unmittelbarer Nähe das "Campo dei fiori", das Blumenfeld, liegt. Diese überreiche und sehr interessante Flora schafft eine der Grundbedingungen für ein reiches Falterleben. Ausserdem gibt es noch einige Flachmoore mit den für sie charakteristischen Pflanzen. Auf diesen kleinen Flachmooren sind zu finden ausser der Rasenbinse (Trichophorum caespitosum), die graugrün schimmernde aufgeblasene Segge (Carex inflata), eine wichtige alpine Verlandungspflanze, das durch seinen weissen Haarschopf auffallende Scheuchzersche Wollgras (Eriophorum Scheuchzeri), ferner das schmalblättrige Wollgras (Eriophorum angustifolium) und diverse Orchideen. Auf dem Flachmoor in unmittelbarer Nähe des Hotels breiten die seltenen und schönsten unserer fleischfressenden Pflanzen, der rundblättrige Sonnentau (Drosera rotundifolia) und der Langblättrige (Drosera longifolia) ihre Blätter zum Insektenfang aus.

Gibt auf der Nordseite des Passes die Alpenerle mit ihrer Begleitflora der Landschaft das Gepräge, so geschieht dies auf der Südseite durch die dunkle Legföhre (Pinus Mugo grex prostrata). Sie ist von Heidelbeersträuchern (Vaccinien), Rotblättrigen Alpenrosen (Rhododendron ferrugineum) und Zwergwachholder (Juniperus communis ssp. nana) begleitet. Auf den Magerweiden bei San Bernardino kommt zwischen dichtrasigem Borstgras (Nardus striata) der an den grossen, roten Blüten kenntliche Alpenklee (Trifolium alpinum) und die Halbkugelige Rapunzel (Phyteuma hemisphaericum) vor.

Besondere Aufmerksamkeit in botanischer Hinsicht verlangt der unterhalb des Dorfes gelegene Lago d'Ossom mit seiner sehr interessanten Verlandungsflora. Das Schwimmende Laichkraut (*Potamogeton natans*) breitet seine Schwimmblätter weit in den See hinaus aus. Nahe am Ufer wächst es mit dem seltenen Tannenwedel (*Hippurus vulgaris*) und dem Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) zusammen. Die aufgeblasene Segge (*Carex inflata*) und die Braune Segge (*Carex fusca*) bilden ebenfalls schöne Verlandungszonen. Sogar die Blumenbinse (*Scheuchzeria palustris*), ein Glazialrelikt, wurde hier schon gefunden. Es gäbe noch etliche schöne und interessante Pflanzen zu nennen, die Raumknappheit verbietet aber, allzu sehr auf Details einzugehen.

Die engere und weitere Umgebung San Bernardinos bietet eine Reihe hervorragender Lepidopterenfangplätze. Es sind dies die ausgedehnten Alpenmatten zwischen Ort und Pass, vor allem jene, die beiderseits des sogenannten Römerweges liegen. Auf ihnen sind viele alpine Falter zu fangen. Der interessanteste Fund ist wohl der von *Psodos noricana* Wagner, welche Art ich in einem Stück fing. Sie ist neu für die Schweiz. Die Genitaluntersuchung hat einwandfrei die Artzugehörigkeit bewiesen. Weil ich das Tier an Ort und Stelle nicht sofort erkannte und es für eine dunkle *Psodos coracina* Esp. hielt - diese Art flog häufig -, fing ich nur dieses eine Stück. Die übrigen wenigen, die ich noch fing, waren alle *P. coracina* Esp.. Die männlichen Genitalarmaturen sind erstmals von Dr. POLJANEC im 10. Jahresber. (1899) des Wiener Entomologen-Vereines auf Tafel 2, Fig. 3/4 abgebildet. Ebendort ist auch die Beschreibung und Abbildung der Raupe (S. 85, Tafel 1, Fig. 9) von MAY und FLEISCHMANN.

Ein ausgezeichnetes Fanggebiet ist ferner die oberhalb des Dorfes San Bernardino gelegene, grosse, sumpfige, mit Vaccinien bewachsene Wiese, auf welcher zahlreich *Col. palaeno* ssp. *europomene* O. fliegt. Im Süden begrenzt wird sie von einem Wildbachbett, an dessen Steilufern in Anzahl *Parn. phoebus* F. vorkommt.

Ebenso ausgezeichnet sind die Fangplätze auf der Alpe Suossa, auf dem Campo dei fiori und auf dem Belvedere. Sie alle sind vom Hotel "du Lac" bequem in kürzester Zeit zu erreichen. Der Grossteil aller im Faunenverzeichnis angeführten Arten wurde dort gefangen bzw. festgestellt.

Hingegen sind die Wiesen längs der Strasse zwischen Hotel und Ort falterarm. Die zeitweilige Beweidung durch Viehherden, der rege Autoverkehr und eine nicht geringe Bautätigkeit dürften die Ursache dieser Falterarmut sein.

Der Lichtfang, der mit einer Mischlichtlampe betrieben wurde, litt, wie bereits erwähnt, sehr unter der Ungunst der Witterung. Er war überhaupt nur unter der Ueberdachung des Hoteleinganges möglich. Dies hatte den Nachteil, dass das Licht nur nach zwei und nicht nach allen Seiten strahlte. Der Anflug war zahlenmässig sehr unterschiedlich. An vielen Abenden bzw. Nächten war er wegen des Regens und der niedrigen Temperatur nur ein mässiger. Nur in einer einzigen Nacht, in welcher dichter Nebel herrschte und die Lufttemperatur 15° C aufwies, erlebte ich einen Massenflug. Ich errechnete, dass auf meinem Fangtuch mindestens 5000 Falter sasssen. Der Fang von *Rhyacia latens* Hb. am 1.8. ist wohl der beste und interessanteste. Die Art ist neu für das Misox. Bemerkenswert ist auch, dass *Anomogyna speciosa* Hb. und *Crymodes rubrivena* Tr. gar nicht selten anfliegen. Von *Entephria caesiata* L. flog am 30.7. ein Stück zum Licht, eine *nigricans* Tr., wie sie typisch nur im Riesengebirge vorkommt und in den Alpen nur ganz vereinzelt festgestellt wurde.

Bei den Heteroceren ("Micros" inbegriffen) handelt es sich, wenn nicht anders vermerkt, um Fänge an der Mischlichtlampe.

Herrn Dr. J. KLIMESCH, Linz, sei auch an dieser Stelle für das Bestimmen bzw. Ueberprüfen etlicher Microlepidopteren verbindlichst gedankt. Herzlichst gedankt sei auch Herrn Dipl. Ing. RUDOLF PINKER, Wien, und Herrn HANS MALICKY, Wien, für die Anfertigung der Genitalpräparate.

Systematik und Nomenklatur: Rhopalocera bis Lasiocampidae nach FORSTER-WOHLFAHRT, München; Noctuidae-Trifinae nach CHS. BOURSIN, Paris, in Bull. Soc. Linn. Lyon 33, 6, 204, Juni 1964; Noctuidae-Quadrifinae nach CL. DUFAY, Lyon, in litt.; Geometridae nach SEITZ-Suppl. bzw. Dr. A. SCHMIDLIN in Mitt. Ent. Ges. Basel 14, 4/5, 77, Juli/Okttober 1964; Microlepidoptera nach Dr. W. SAUTER, Zürich, in litt..

LISTE DER FALTER, WELCHE IM JULI 1963 IN DER UMGEBUNG VON SAN BERNARDINO GEFANGEN WURDEN

1. *Parnassius apollo* L. ssp. *heliophilus* Fruhst. Bei Mesocco, vor allem in der Umgebung der Ruine. Unter den typischen Stücken dieser Subspecies befand sich ein Stück, das der Form *caeca* Trti. angehört.
2. *Parnassius phoebus* F. Zahlreich in der Umgebung des Ortes San Bernardino.
3. *Aporia crataegi* L. Sehr vereinzelt.
4. *Pieris rapae* L.
5. *Pieris bryoniae* O. Anfangs Juli nur mehr in wenigen stark abgeflogenen Stücken in der Umgebung von San Bernardino gesehen.
6. *Colias palaeno* L. ssp. *europomene* O. Unmittelbar oberhalb des Dorfes San Bernardino auf einer grossen, sumpfigen, mit *Vaccinien* bewachsenen Wiese ungemein häufig. Nirgends noch habe ich sie in solchen Mengen fliegen gesehen, als an dieser Lokalität! Unter den typischen Tieren auch die Formen *caflischi* Caradja und *herrichi* Stgr.
7. *Colias phicomone* Esp. In der Umgebung von San Bernardino überall fliegend. Besonders häufig aber auf der Alp Suossa und im Campo dei fiori. Unter der Stammform auch f. *flava* Horm.
8. *Colias australis* Vty. ssp. *calida* Vty. Auf Alp Suossa bei S. Bernardino in sehr schönen Stücken.
9. *Erebia ligea* L. ssp. *carthusianorum* Fruhst. Nicht sehr häufig in der Umgebung S. Bernardinos.
10. *Erebia euryale* Esp. ssp. *helvetica* Vorbr. Ueberall auf Wald- und Bergwiesen.
11. *Erebia epiphron* Knoch ssp. *aetherius* Esp. Nur im Gebiet des San Bernardino-Passes.
12. *Erebia pharte* Hb. Sehr vereinzelt bei S. Bernardino.
13. *Erebia melampus* Fuessl. Eine der häufigsten Erebien in der Umgebung San Bernardinos.
14. *Erebia medusa* auct. Noch Ende Juli in tadellosen Stücken fliegend!
15. *Erebia alberganus* Prun. (ceto Hbn.) ssp. *alberganus* Prun. Flog in der Umgebung San Bernardinos sehr häufig. Während die Art in witterungsmässig normalen Jahren anfangs Juli meist gänzlich abgeflogen ist, war sie, infolge des kalten Frühjahrs, noch Ende Juli in frischen Stücken zu fangen.
16. *Erebia gorge* Hbn. Flog in grosser Zahl an den Felswänden längs der Strasse in unmittelbarer Nähe des Hospitizes. Interessant

ist die Tatsache, dass unter der grossen Zahl der gefangenen Falter nicht einer war, welcher der Form *triopes* Spr. angehörte.

17. *Erebia tyndarus* Esp. Sehr häufig sowohl in der Umgebung des Ortes San Bernardino als auch auf dem Pass.
18. *Erebia montanus* Prun. (*goante* Esp.) Anfangs August nur sehr vereinzelt bei San Bernardino.
19. *Erebia pandrose* Bkh. (*lappona* Esp.) Sehr häufig auf dem San Bernardino-Pass.
20. *Agapetes galathea* L. ssp. *arogna* Fruhst. In der Umgebung von Mesocco 777 m ü.M. bis Pian San Giacomo 1172 m ü.M.. Bei San Bernardino nicht mehr vorkommend.
21. *Oeneis aello* Hbn. Nur auf dem San Bernardino-Pass vereinzelt.
22. *Maniola jurtina* L. ssp. *janira* L. Nur bei Mesocco festgestellt.
23. *Coenonympha gardetta* de Prun. ssp. *darwiniana* Stg. Sehr schöne Exemplare in San Bernardino zwischen 12.7. und 19.8., sehr ähnlich wie *C. arcania* L. (det. F.J. GROSS).
24. *Coenonympha satyrion* Esp. Auf dem San Bernardino-Pass.
25. *Coenonympha pamphilus* L. Im ganzen Gebiet mehr oder weniger häufig.
26. *Aglais urticae* L. Von den Tief- bis in die Hochlagen vorkommend.
27. *Inachis io* L. Von den Tief- bis in die Hochlagen vorkommend.
28. *Euphydryas cynthia* Hbn. Nur auf dem San Bernardino-Pass gefangen.
29. *Euphydryas glaciegenita* Vrta. (*merope* auct.) Am 28.7. bei San Bernardino und am 9.8. am gleichen Ort.
30. *Melitaea diamina* Lang (*dictynna* Esp.) Bei San Bernardino.
31. *Melitaea athalia* Rott. ssp. *helvetica* Vorbr. In der Umgebung der Ortschaft bis auf den Pass San Bernardino.
32. *Mesoacidalia charlotta* Haw. (*aglaia* L.) Im ganzen Gebiet fliegend.
33. *Fabriciana niobe* L. f. *eris* Meig. Mit der vorigen zusammen fliegend.
34. *Clossiana selene* Schiff. Sowohl bei S. Bernardino als auch auf der Passhöhe sehr häufig.
35. *Clossiana euphrosyne* L. Nur sehr vereinzelt bei S. Bernardino.
36. *Clossiana dia* L. Wie die vorige nur sehr vereinzelt.
37. *Clossiana titania* Hbn. ssp. *titania* Hbn. (= *amathusia* Esp.) Sowohl bei S. Bernardino als auch bei Pian San Giacomo zahlreich. Noch Ende Juli in frischen Stücken!
38. *Boloria pales* Schiff. Häufig auf dem S. Bernardino-Pass, vereinzelt auch bei San Bernardino.
39. *Heodes virgaureae* L. Nur bei Mesocco und bei Pian S. Giacomo. Die Falter gehören alle der Stammform an.
40. *Heodes tityrus* Poda (= *dorilis* Hufn.) ssp. *subalpina* Speyer. Mehr oder weniger häufig von S. Giacomo bis S. Bernardino.
41. *Palaechrysophanus hippothoe* L. ssp. *eurybia* O. Ungemein häufig bei S. Bernardino.
42. *Cupido minimus* Fuessl. Bei S. Bernardino.
43. *Maculinea arion* L. f. *obscura* Christ. Bei S. Bernardino.
44. *Eumedonia chiron* Rott. (= *eumedon* Esp.) Bei S. Bernardino.
45. *Cyaniris semiargus* Rott. f. *alt. montana* M.D. Häufig bei S. Bernardino.
46. *Vacciniia optilete* Knoch. 1 ♂ bei S. Bernardino.
47. *Pyrgus malvoides* Elw. u. Edw. Nicht sehr häufig bei S. Bernardino.
48. *Pyrgus serratulae* Rbr. Häufig bei S. Bernardino.
49. *Pyrgus alveus* Hbn. Sowohl bei S. Bernardino als auch auf dem Pass.
50. *Adopaea lineola* O. Häufig bei S. Bernardino.
51. *Lithosia quadra* L. Häufig zum Licht.
52. *Phragmatobia fuliginosa* L. Wie überall häufig.
53. *Diacrisia sannio* L. Sehr häufig beim Lichtfang. Auch bei Tag fliegend.

54. *Philea irrorella* Cl. Nur in der Stammform, häufig zum Licht.
55. *Stauropus fagi* L. Am 30.7. ein etwas abgeflogenes ♂ zum Licht in S. Bernardino.
56. *Pheosia gnoma* F. (= *dictaeoides* Esp.) f. *alt. leonis* Stich. Nicht selten beim Lichtfang.
57. *Notodonta dromedarius* L. Lichtfang.
58. *Procris alpina* Alberti. Bei S. Bernardino. Durch Genitaluntersuchung wurde die Artzugehörigkeit einwandfrei festgestellt.
59. *Mesembrynus purpuralis* Brunn. ssp. *isarica* Vrty. Sowohl bei S. Bernardino als auch bei Mesocco und Pian San Giacomo, wo sie in Massen an Blütenköpfen sitzt, vorkommend.
60. *Silvicola scabiosae* Scheven ssp. *divisa* Bgff. Nur bei Mesocco.
61. *Lycastes exulans* Hochenw. In grosser Zahl im Gebiet des S. Bernardino-Passes.
62. *Lictoria achilleae* Esp. ssp. *praeclara* Bgff. Sowohl bei S. Bernardino als auch bei Pian San Giacomo.
63. *Agrumenia carniolica* Scop. ssp. *hedysari* Hbn. Bei Mesocco, aber nicht allzu häufig.
64. *Thermophila meliloti* Esp. ssp. *charon* Hbn. Bei Mesocco und Pian San Giacomo. Neben dieser meist 6-fleckigen Population auch Falter mit nur 5 Flecken.
65. *Zygaena filipendulae* L. ssp. *ochsenheimeri* Zell. Häufig bei Mesocco.
66. *Huebneriana lonicerae* Chev. ssp. *major* Frey. Die häufigste *Zygaene* bei Mesocco und Pian San Giacomo. Nebst ausgesprochen sehr grossen Faltern kommen auch solche vor, welche auffallend klein sind. Gehören die Tiere verschiedenen Populationen an?
67. *Polymorpha transalpina* Esp. ssp. *transalpina* Esp. Sowohl bei Pian San Giacomo als auch bei San Bernardino.
68. *Herse convolvuli* L. San Bernardino, zum Licht.
69. *Celerio euphorbiae* L. Raupen in Anzahl im ganzen Gebiet, Falter zum Licht.
70. *Celerio vespertilio* Esp. Zum Licht in San Bernardino. Die meisten Falter sehr defekt.
71. *Hemaris tityus* L. Bei Tag schwärmend.
72. *Malacosoma neustria* L. Zum Licht.
73. *Lasiocampa quercus* L. f. *alpina* Frey. Die Männchen flogen bei San Bernardino auf der Alp Suossa und im Campo dei fiori an sonnenhellen Tagen in grosser Zahl. Vereinzelt flogen sowohl Männchen als auch Weibchen die Leinwand an.
74. *Odonestis pruni* L. Ein stark defektes ♂ am 30.7. an der Leinwand. Es dürfte sich hier um ein aus den Tallagen zugeflogenes Tier handeln.

Noctuidae

75. *Scotia clavis* Hufn. (*corticea* Schiff.) In Anzahl zum Licht.
76. *Scotia exclamationis* L. Eine der häufigsten Eulen, die an die Leinwand kamen.
77. *Ochropleura musiva* Hb. Diese im Misox seltene und wenig beobachtete Eule am 24.7. zum Licht.
78. *Ochropleura plecta* L. Eine der häufigsten Eulen.
79. *Rhyacia latens* Hb. Vorbrodts führt diese Art in seiner Arbeit "Tessiner und Misoxer Schmetterlinge" für das Misox nicht an. Auch in seinem Hauptwerk "Die Schmetterlinge der Schweiz" und in den Nachträgen wird sie für dieses Gebiet nicht erwähnt. Am 1.8. flog ein Männchen an die Leinwand. Neu für Misox.

80. *Chersotis ocellina* Schiff. Sowohl durch Tag- als auch durch Lichtfang erbeutet.
81. *Chersotis cuprea* Schiff. Sowohl bei Tag an Blüten sitzend, als auch durch Lichtfang erbeutet.
82. *Noctua pronuba* L. Häufig zum Licht.
83. *Noctua fimbriata* Schreb. Häufig zum Licht.
84. *Lycophotia porphyrea* Schiff. (*strigula* Thnbg.) Vereinzelt zum Licht.
85. *Diarsia mendica* F. (*festiva* Schiff.) Häufig zum Licht. Die Art variiert ungemein stark. Dies bewies auch eine sehr erfolgreich verlaufene Zucht.
86. *Amathes speciosa* Hb. Von Mitte bis Ende Juli flog diese Art fast jeden Leuchtabend an die Leinwand. Eine nicht geringe Zahl der Falter war jedoch mehr oder weniger beschädigt.
87. *Amathes c-nigrum* L.
88. *Amathes ashworthii* Dbld. ssp. *candelarum* Stgr. Nicht häufig.
89. *Eurois occulta* L.
90. *Anaplectoides prasina* Schiff.
91. *Discestra marmorosa* Bkh. ssp. *microdon* Gn. Sehr vereinzelt.
92. *Lasionycta nana* Hufn. (*dentina* Schiff.) Aeusserst zahlreich zum Licht.
93. *Polia bombycina* Hufn. (*advena* Schiff.).
94. *Heliophobus reticulata* Goeze. Nicht häufig und alle defekt.
95. *Mamestra pisi* L.
96. *Mamestra glauca* Hb. Eine nirgends häufige Noctuide. In San Bernardino flogen sie jedoch zahlreich zum Licht.
97. *Mamestra bicolorata* Hfn. (*serena* Schiff.) Nicht allzu häufig zum Licht.
98. *Hadena confusa* Hfn. (*nana* Rott. nec Hfn.) Häufiger als die vorige.
99. *Hadena albimacula* Bkh. Nicht häufig.
100. *Hadena caesia* Schiff. Nur in wenigen Stücken an der Leinwand gefangen.
101. *Eriopygodes imbecilla* F.
102. *Mythimna albipuncta* Schiff.
103. *Mythimna andereggii* B. Flog nur in einem Stück am 15.7. zum Licht.
104. *Mythimna comma* L.
105. *Cucullia lucifuga* Schiff.
106. *Blepharita adusta* Esp. Ungemein häufig.
107. *Apatele euphorbiae* Schiff. ssp. *montivaga* Gn. Zahlreich durch Lichtfang erbeutet.
108. *Rusina tenebrosa* Hb. (*umbratica* Goeze).
109. *Apamea sublustris* Esp.
110. *Apamea crenata* Hfn. (*rurea* F.) und f. *alopecurus* Esp.
111. *Apamea lateritia* Hfn. in der f. *alpium* Dhl.
112. *Apamea maillardi* Hb. -G. Häufig.
113. *Apamea rubrivena* Tr. Diese als selten geltende Art flog jeden Abend in mehreren Exemplaren an die Leinwand.
114. *Oligia strigilis* L.
115. *Hoplodrina alsines* Brahm.
116. *Syngrapha interrogationis* L. Ebenfalls häufig zum Licht.
117. *Syngrapha ain* Hochw. Flog häufig zum Licht.
118. *Autographa gamma* L. Wie überall sehr häufig.
119. *Autographa pulchrina* Haw. Ebenfalls nur vereinzelt zum Licht.
120. *Autographa jota* L. Nur vereinzelt zum Licht.
121. *Euchalcia variabilis* Pill. Nicht allzu häufig.
122. *Macdunnoughia confusa* Stph. (= *gutta* Guen.) Nur in einem Stück am 30.7. zum Licht.
123. *Scoliopteryx libatrix* L.
124. *Catocala nupta* L. Am 24.7. ein Männchen zum Licht.
125. *Phytometra viridaria* Cl. Nur vereinzelt bei Tag gefangen.

Geometridae

126. *Odezia atrata* L. Noch Ende Juli in frischen Stücken.
127. *Scopula immorata* L. Sehr vereinzelt.
128. *Sterrha flaveolaria* Hb. Nicht allzu häufig bei Tag gefangen.
129. *Anaitis praeformata* Hb.
130. *Thera variata* Schiff.
131. *Dysstroma citrata* L.
132. *Xanthorhoe fluctuata* L.
133. *Xanthorhoe montanata* Schiff. Wie überall, ungemein häufig.
134. *Colostygia aptata* Hb.
135. *Colostygia turbata* Hb.
136. *Entephria caesiata* Schiff. Unter den am 30.7. in Mengen angeflogenen Faltern der Stammform befand sich auch ein sehr schönes typisches Stück der f. *nigricans* Tr.
137. *Entephria nobiliaria* H. S.
138. *Coenotephria nebulata* Tr. Die Zugehörigkeit wurde durch Genitaluntersuchung eindeutig festgestellt.
139. *Coenotephria verberata* Scop.
140. *Coenotephria obsoletaria* H. S. (= *alpicolaria* H. S.) Sehr vereinzelt.
141. *Euphyia luctuata* Schiff. (= *lugubrata* Stgr.) Sehr vereinzelt.
142. *Euphyia molluginata* Hb. Nicht häufig.
143. *Ecliptopera silaceata* Schiff. Selten.
144. *Perizoma hydrata* Tr.
145. *Perizoma minorata* Tr.
146. *Perizoma albulata* Schiff.
147. *Perizoma blandiata* Schiff. (= *adaequata* Bkh.)
148. *Eupithecia pini* Retz (= *abietaria* Goetz.)
149. *Eupithecia denotata* Hb. Die Artzugehörigkeit wurde durch Genitaluntersuchung eindeutig festgestellt.
150. *Eupithecia castigata* Hb. Die Artzugehörigkeit wurde durch Genitaluntersuchung eindeutig festgestellt.
151. *Eupithecia icterata* Vill.
152. *Eupithecia lariciata* Frr.
153. *Ellopija fasciaria* L. f. *prasinaria* Schiff.
154. *Campaea margaritata* L.
155. *Opisthograptis luteolata* L.
156. *Itame fulvaria* Vill. (= *brunneata* Thnbg.) Häufig im ganzen Gebiet bis auf den Pass.
157. *Biston betularia* L. mit Uebergängen zur f. *doubledayaria* Mill.
158. *Alcis repandata* L.
159. *Gnophos myrtillata* Thnbg. f. *canaria* Hb.
160. *Kentroglyphos ambiguata* Dup.
161. *Catascia dilucidaria* Schiff.
162. *Catascia sordaria* Thnbg. ssp. *mendicaria* H. S.
163. *Psodos noricana* Wagn. Die Zugehörigkeit zu dieser Art wurde durch Genitaluntersuchung eindeutig festgestellt. San Bernardino-Pass. 12.7. Neu für die Schweiz.
164. *Psodos alpinata* Scop. Sehr häufig auf dem San Bernardino-Pass.
165. *Psodos canaliculata* Hochw. (= *trepidaria* Hb.) San Bernardino-Pass. Nicht häufig.
166. *Psodos coracina* Esp. Ebenfalls sehr häufig auf dem San Bernardino-Pass.
167. *Psodos quadrifaria* Sulz. San Bernardino-Pass.
168. *Crocata lutearia* F. Die häufigste Geometridae im ganzen Gebiet. In solchen Massen habe ich sie noch nie gesehen!

"Microlepidoptera"

169. *Crambus dumetellus* Hb.
170. *Crambus pratellus* L.
171. *Crambus hortuellus* Hb.
172. *Catoptria radiella* Hb.
173. *Catoptria conchella* Schiff.
174. *Catoptria specularis* Hb.
175. *Titanio phrygialis* Hb. Bei Tag fliegend. Nur auf dem Pass.
176. *Panstegia aerealis* Hb. f. *opacalis* Hb.
177. *Anania octomaculata* L. (*Pyrausta funebris* Ström)
178. *Archips piceana* L.
179. *Aphelia viburniana* F.
180. *Philedone gerningana* Schiff.
181. *Cnephasia alticolana* H.S.
182. *Eana argentana* Cl.
183. *Argyroploce bipunctana* F.
184. *Platyptilia gonodactyla* Schiff.
185. *Stenoptilia coprodactyla* Z.
186. *Stenoptilia bipunctidactyla* Hw.
187. *Aciptilia tridactyla* L. (*tetradactyla* L.)

Adresse des Verfassers: Otto Sterzl
Lainzerstrasse 126
Haus 2, Tür 3
Wien XIII

Korrigendum zu "Tabellen zur Bestimmung Schweizerischer Hesperiden"
in Nr. 6 des 14. Jahrgangs

Leider hat sich auf den Bildunterschriften auf Tafel 2 ein Fehler eingeschlichen: Fig. 7 stellt Pyrgus carthami (nicht P. centaureae) dar. Die Abbildungshinweise im Text sind richtig.

Dr. W. Sauter